

# Gesellschaftsnachrichten für das Vereinsjahr 2016/17

## I. Mitgliederbewegung

### A) Statistik

Zahl der ordentlichen Mitglieder am 11. August 2016

Stadt Salzburg	680
Land Salzburg	434
Österreich	146
Ausland	123
Gesamt	1383

ferner ein Ehrenmitglied und ein korrespondierendes Mitglied.

### B) Neu eingetragene Mitglieder

**2016/2017**

Bleylevens-Fleck Petra, Aachen  
 Buchner Dr. Andreas, Salzburg  
 Fink Edler v. Finkenheim Florian, Salzburg  
 Greger Dr. Michael, Salzburg  
 Großpietsch Dr. Christoph, Traunstein  
 Gutschi Mag. Alfons, Salzburg  
 Heinrich Christa, Salzburg  
 Krapf Monika, Salzburg  
 Kromas M.A. Angelika, Freilassing  
 Langer Dr. Gertraud, Wien  
 Micheler Walburga, Wien  
 Novak Hildegard, Salzburg  
 Pansy-Kunesch BA Brigitta, Berndorf  
 Reichsöllner Wolfgang, Stuhlfelden  
 Sommerauer Josef, Kuchl  
 Waitzbauer Dr. Harald, Salzburg

## II. Totentafel

2016/2017

- Schwedler StD Sieghart,  
geb. 28.11.1938, Laufen, gest. 16.01.2016 (Mitglied seit 2002)  
Bleylevens Rudolf,  
geb. 10.03.1944, Aachen, gest. 13.06.2016 (Mitglied seit 2011)  
Roth Hans,  
geb. 30. Juli 1938, München, gest. 16. August 2016 (Mitglied seit 1955)  
Ofner Dipl. Ing. Giselher,  
geb. 01.09.1940, Großgmain, gest. 2016 (Mitglied seit 1966)  
Wind Dr. Peter, Salzburg,  
gest. 20.10.2016 (Mitglied seit 1980)  
Rollett Mag. pharm. Hildegund,  
geb. 05.12.1924, Salzburg, gest. 04.10.2016 (Mitglied seit 1959)  
Feichtinger Dr. Thomas,  
geb. 16.02.1942, Salzburg, gest. 12.11.2016 (Mitglied seit 2000)  
Wieser Max,  
geb. 07.11.1932, Piding, gest. 02.12.2016 (Mitglied seit 1967)  
Kirsch Dr. Erich,  
geb. 01.01.1924, Salzburg, gest. 13.01.2017 (Mitglied seit 1957)  
Doppler Robert,  
geb. 21.07.1940, Salzburg, gest. 13.10.2017 (Mitglied seit 2000)  
Telsnig Dr. Lore,  
geb. 17.01.1923, Salzburg, gest. 10.02.2017 (Mitglied seit 1951)  
Mayr Dkfm. Dr. Norbert,  
geb. 23.07.1926, Salzburg, gest. 15.02.2017 (Mitglied seit 1926)  
Amon Univ.-Prof. Dr. Karl,  
geb. 13.03.1924, Graz, gest. 10.01.2017 (Mitglied seit 1976)  
Lamprecht Josefine,  
geb. 17.02.1933, Salzburg, gest. 15.04.2017 (Mitglied seit 2000)  
Schneider OStR. Max,  
geb. 29.04.1927, Freilassing, gest. 08.04.2017 (Mitglied seit 1960)  
Lindinger Dr. Wilfried,  
geb. 12.08.1940, Salzburg, gest. 07.06.2017 (Mitglied seit 1979)

### Nachruf auf Hans Roth

Unerwartet verstarb am 16. August 2016 unser Ehrenmitglied Hans Roth, er wurde am 30. Juli 1938 in Laufen geboren. Diese Todesnachricht hat alle, die ihn kannten, tief getroffen, war er doch in der geschichtlichen Erforschung seiner Heimatstadt Laufen und des Rupertiwinkels unumstritten die herausragende

Persönlichkeit. Diese Einschätzung bestätigen auch viele seiner Ehrungen und Auszeichnungen, die er vom Staat, von Kommunen und Vereinen erhalten hat. Bereits 1988 verlieh ihm Kirchanschöring für die Erstellung der Ortschronik den Ehrenring der Gemeinde und 1992 ehrte ihn die Gemeinde Fridolfing mit ihrer Bürgermedaille. Für seine Verdienste erhielt er von der Stadt Laufen 1998 die Bürgermedaille und 2007 den Kulturpreis der Stadt zugesprochen. Die hauptsächlichsten Gründe dafür waren sicherlich seine ehrenamtliche Betreuung des Stadt- und Stiftsarchivs und seine maßgeblichen Beteiligung bei der umfangreichen Kreuzgang-Sanierung der Laufener Stiftskirche. Diese wurde 2012 sogar mit der bayerischen Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet. Zudem leistete Hans Roth für den Laufener Teil der Ausstellungen über den Barockmaler *Johann Michael Rottmayr* (2004) und *Grenzen überschreiten – Bayern Salzburg 1810–2010* grundlegende Vorarbeiten und ihre organisatorische Betreuung.

Roth erhielt im Jahr 1990 das Bundesverdienstkreuz und 2005 die Bayerische Verfassungsmedaille. 2010 bekam er den Bayerischen Poentaler, eine Auszeichnung der süddeutschen Literatenvereinigung der Münchner Turmschreiber. Für seine außergewöhnlichen Leistungen im Verband bayerischer Geschichtsvereine, dessen Vorstandschafft Hans Roth über drei Jahrzehnte angehörte, wurde er 2014 zum Ehrenmitglied ernannt. Der Verband ehrte ihn überdies 2015 mit der seltenen Auszeichnung der Aventinus-Medaille. Diese ergeht überwiegend an Persönlichkeiten, die sich um die historische Forschung und die Vermittlung der Landesgeschichte in Bayern verdient gemacht haben.

Als lang amtierender Vorstand (1972–2015) des Historischen Vereins Rupertiwinkel bekam er zum Dank den Ehrenvorsitz verliehen. Für diesen Verein organisierte er, meist gemeinsam mit seinem im Januar gleichen Jahres verstorbenen Freund und Wegbegleiter Sieghart Schwedler, viele Jahre zahlreiche Exkursionen mit historischen Zielen. Trotz dieser zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen blieb Hans Roth stets bescheiden und bodenständig.

Sein kundiges Wissen über die heimatliche Geschichte findet sich in zahlreichen Publikationen, sei es nun als alleiniger Verfasser oder als Mitautor. Schreiben und Formulieren war sein großes Talent. Kombiniert mit der Vorliebe in Archiven Urkunden, Akten und Schriften zu enträtseln, entstanden durch ihn zahlreiche, fundierte Geschichtsbeiträge. Seine Arbeiten zur Lokal- und Regionalgeschichte waren vielfältig, speziell zu nennen sind hier seine Kenntnisse über Brauchtum und Volksfrömmigkeit, Tracht, Mundart und Kunst. Ebenso seine volkswissenschaftlichen, kulturgeschichtlichen und religiösen Abhandlungen über Zünfte und Bruderschaften. Darunter die Titel *Rupertiwinkel in historischen Ansichten* (1997), *Von alter Zunftherrlichkeit* (1981) und *Die Zunft der Berchtesgadener Bergknappen* (1996).

Fundierte Beiträge über die Handwerkervereinigungen und *Die geistliche Landschaft Berchtesgaden. Bildstöcke, Kreuze, Kapellen* erschienen in der fünfbandigen Ausgabe zur Geschichte von Berchtesgaden. Als Herausgeber fungierten seine geschichtsbewussten Mitstreiter und Weggefährten Walter Brugger, Heinz Dopsch (1942–2014) und Peter F. Kramml. Gemeinsam mit Salzburgs bedeutendstem

Landeshistoriker Dopsch verfasste Roth zudem ein umfangreiches Standardwerk zur Ortsgeschichte von Laufen und Oberndorf (1998).

Neben diesen Hauptwerken veröffentlichte und formulierte Hans Roth im Verlauf seines Lebens viele Aufsätze und Zeitungsberichte. Für die Jahresausgaben der Vereinsbroschüre *Salzfass* war er immer auf der Suche nach Autoren und geeigneten Themen. Man könnte die Schrift als sein Lebenswerk bezeichnen, denn immerhin hat er sie fast 50 Jahre (seit 1967) maßgeblich gestaltet und mit zahlreichen eigenen Beiträgen bereichert.

Er verfasste außerdem Kunstführer über die Kirchen Anger, Feldkirchen, Kirchanschörling, Petting, Saaldorf, Surheim, Waging und Weildorf, ferner beschrieb er gemeinsam mit Walter Brugger die Kirchen der ehemaligen Kollegiatstifte Laufen und Tittmoning. Überdies war er als Vorsitzender (1996-2012) des Arbeitskreises Kultur der Euregio Salzburg / Berchtesgadener Land / Traunstein federführend bei der Herausgabe einiger regionaler Schriften und Karten. Als Vertreter des Bayerischen Heimattags gehörte er auch lange Jahre dem bayerischen Landesdenkmalrat und dem Rundfunkrat (1990-2012) an.

Beruflich war Hans Roth bis 2003, insgesamt 23 Jahre, Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. In dieser Zeit wurde besonders deren Fachzeitschrift *Schönere Heimat, Erbe und Auftrag* redaktionell von ihm betreut. Bei vielen Geschichts- und Heimatvereinen war er aber nicht nur als Geschäftsführer, sondern vor allem wegen seiner Beliebtheit ein gern gesehener Gast. Seine aufmunternden Redebeiträge gaben diesen Vereinigungen im Rupertiwinkel und im Berchtesgadener Land immer wieder wertvolle Impulse. Er war aus Überzeugung mit ihnen solidarisch und stärkte sie unter anderem mit der Feststellung: „Wir sind nicht nur das historische Gewissen, sondern auch das Gedächtnis unserer Heimat“.

Hans Roth hatte noch eine weitere Begabung. Er konnte seine Forschungen und sein Wissen zur Heimatgeschichte in wohlthuenden Vorträgen an die Zuhörer weiter vermitteln. Er war ein Meister der Vortragskunst. Seine verständliche Wortwahl, seine humorvollen Einflechtungen und seine angenehme, sonore Stimme gaben seinen Referaten eine besondere Note.

Vielen dürfte sein letzter Vortrag für die Landeskunde im Februar 2016 noch im Gedächtnis sein. Ein exzellenter Beitrag im Erinnerungsjahr, der die Aufteilung der Salzburger Pfliegerichte behandelte. Es war gewissermaßen eine große Zusammenfassung seiner lebenslangen Bemühungen, die gemeinsame Vergangenheit von Rupertiwinkel und Salzburg immer lebendig zu halten. Dieses Hauptanliegen war auch der Schwerpunkt seiner Rede bei der Festlichkeit am 25. Juni 2016 in Oberndorf, die an die Abtrennung von Laufen vor 200 Jahren erinnerte.

Für Hans Roth war Heimatpflege immer eine Herzensangelegenheit, die er auch weiter pflegte, als er längst pensioniert war. Mit ihm verliert der Rupertiwinkel nun seinen wertvollsten Fürsprecher und einen langjährigen Freund und Mitarbeiter der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Seine angenehme, unkomplizierte Art und seine Erfahrung in der Heimatpflege werden wir alle sehr vermissen.

Seiner Frau Christel und allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.  
Richard Ruhland

### Nachruf auf Dr. Lore Telsnig

Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde trauert um ein äußerst beliebtes und verdienstvolles Mitglied, das unserer Gemeinschaft seit Jahrzehnten verbunden war und wesentlich zu ihrer Weiterentwicklung und ihrem Gedeihen beigetragen hat. Am 24. Februar 2017 wurde Frau Dr. Lore Telsnig auf dem Salzburger Kommunalfriedhof zu Grabe getragen. Nachdem schon in der Seelenmesse in der Pfarrkirche Mülln Prälat Johannes Neuhardt berührend über die am 10. Februar Verstorbene gesprochen hatte, gestaltete sich auch das Begräbnis mit einer großen Trauergemeinde zu einer würdigen Verabschiedung. Neben Vertretern des Salzburger Museums Carolino-Augusteum, der alte Name, der auch unserer Lore sehr am Herzen gelegen ist, und des Salzburger Turnvereins fand auch unser Präsident Thomas Mitterecker herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. Besonders beeindruckend waren die persönlich-emotionalen Aussagen der Söhne und Enkelinnen Lore Telsnigs, die den Familienmenschen so schön charakterisierten.

Eleonora, wie sie mit ihrem Taufnamen hieß, wurde am 17. Januar 1923 in Wien geboren und wuchs damit in die Wirren der Ersten Republik mit dem Brand des Justizpalastes 1927 und dem Bürgerkriegsjahr 1934 hinein. Selbst Zeitzeugin wurde sie am 1. Mai dieses denkwürdigen Jahres, an dem Bundeskanzler Engelbert Dollfuß die neue autoritäre berufsständische Verfassung Österreichs „im Namen Gottes“ verkündete. Bei einem „Weihefestspiel und Kinderhuldigung“ im randvollen Wiener Praterstadion sprach die gerade elfjährige Lore mit ihren langen Zöpfen vor tausenden Buben und Mädchen eine Huldigung an den Kanzler, und zwar gemeinsam mit einem Knaben, bei dem es sich nach der Familientradition um den späteren Burgschauspieler Hanns Obonya gehandelt haben soll. Eine Wochenschauaufnahme dieses Ereignisses konnte zu einem höheren runden Geburtstag Lore Telsnigs beschafft und zu ihrer Freude vorgespielt werden.

Die Verstorbene war die älteste Tochter des Arztes Dr. Johann Lamprecht und seiner Frau Margarete, geborene Bräuer; die Wurzeln der Familie reichten unter anderem bis in das Sudetenland und nach Südtirol, wovon Lore oft erzählt hat. Ihre schulische Ausbildung wurde am 13. Januar 1940 mit der Matura an der Staatlichen Oberschule für Mädchen, wie sie nach dem Anschluss von 1938 hieß, in Wien abgeschlossen. Es folgte das obligate Jahr beim Reichsarbeitsdienst und vom Sommersemester 1942 bis zum Wintersemester 1944/45 das Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, der althehrwürdigen Alma mater Rudolphina. Hier wurde sie geprägt von Persönlichkeiten wie dem akademischen Lehrer Hans Sedlmayr, der sehr viel später auch in Salzburg lehrte und sich hier vehement für die Bewahrung der Schönheiten der Stadt eingesetzt hat, was auch ein besonderes Anliegen Lore Telsnigs gewesen ist.

Bedingt durch die Kriegslage wurde auch Lore kriegsdienstverpflichtet, und zwar als Straßenbahnschaffnerin. In vielen Gesprächen hat sie versichert, dass sie das nicht nur als Pflicht empfunden, sondern ihre Aufgabe mit Freude erfüllt hätte. Da gab es amüsante Berichte über Originale unter ihren Kollegen und Begebenheiten mit Fahrgästen trotz dieser Zeitumstände. Auch ihrer Familie ist dann das Schicksal von Millionen nicht erspart geblieben: sie wurde bei einem Fliegerangriff ausgebombt. Beim Näherrücken der Front im Frühjahr 1945 ergriff auch sie die Flucht vor den Schrecken der Roten Armee und kam bis nach Tirol. An der Universität Innsbruck setzte die junge Frau ihr Studium ab dem Studienjahr 1946/47 fort und schloss es vorerst mit dem Absolutorium ab.

Dann erfolgte die Übersiedlung nach Salzburg, das ihr wirklich zur zweiten Heimat werden sollte. Am 22. November 1950 heiratete Lore Ing. Walter Telsnig, einen gebürtigen Kärntner, Elektrotechniker und Berufsschullehrer, der später ebenfalls in unsere Landeskunde voll integriert wurde. Zwischen 1951 und 1964 wurden ihnen fünf Kinder geboren, zwei Buben und drei Mädchen, also eine stattliche Familie, die sich später um 17 Enkelkinder und schließlich drei Urenkel erweitern sollte; Familienfeiern konnten also nur in öffentlichen Lokalen stattfinden. Eine Idealfamilie und der Stolz von Lore und Walter, wie ich es immer wieder persönlich erleben durfte. Eltern und Kinder waren über den Familienrahmen hinaus vor allem im Salzburger Turnverein engagiert, ein Verein, der neben der Salzburger Liedertafel und unserer Gesellschaft zu den ältesten des Landes gehört. Dabei war es nicht nur das aktive Turnen bis ins höhere Alter, sondern auch das gesellige Vereinsleben, das durch das Ehepaar Telsnig mitgeprägt wurde. Die verschiedenen Festlichkeiten des STV sahen Lore auch immer wieder als Sängerin im Chor, etwa bei den stimmungsvollen Weihnachtsfeiern.

Trotz dieser Fülle von Aufgaben in der Familie und im Vereinsleben, wozu bald auch die Landeskunde gehören sollte, fand Lore Telsnig Zeit, um an ihrer Dissertation zu arbeiten. Der unvergessene Herbert Klein, der damalige Vorstand unserer Gesellschaft, wies sie – vielleicht nicht ganz ohne Hintergedanken – auf das Thema „Die Landkirchen Salzburgs im 15. und 16. Jahrhundert“ hin, und sie schloss diese Arbeit am 22. Juni 1953 mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Wirklich eine unglaubliche Leistung! Recht bald danach ergänzte sie ihr Studium, indem sie den Fremdenführerkurs besuchte und 1959 mit der Prüfung erfolgreich abschloss. Bis 1996, also 37 Jahre lang, war sie als Fremdenführerin tätig, trug also nicht unwesentlich auch zum Salzburger Fremdenverkehr bei. Geführt wurden von ihr zum Teil recht illustre Gäste, mehrmals etwa die schwedische Königin Sylvia, die ehemalige Hostess Sommerlath, und auch die belgische Königin Fabiola in einer Abendführung durch die Residenz und die Franziskanerkirche. Später war Lore auch Vortragende in den Fremdenführerkursen und Mitglied der Prüfungskommission; viele Absolventen haben ihr und ihrem profunden Wissen sehr viel zu verdanken, vor allem aber auch ihrer gewinnenden und einnehmenden Persönlichkeit.

Seit den achtziger Jahren und bis ins neue Jahrtausend hinein war Lore Telsnig mit dem heutigen „Salzburg Museum“ durch einen Werkvertrag verbunden.

In diesen rund zwei Jahrzehnten betreute sie äußerst gewissenhaft und überaus hilfsbereit das Fotoarchiv mit seinen umfangreichen und wichtigen Beständen, die sie erstmals katalogisierte und auf EDV speicherte. Von 1982 bis 2011 war sie auch Mitglied der Diözesankommission unter dem Vorsitz von Prälat Neuhardt, eine Tätigkeit, die ihr eine immense Freude bereitet hat, wie sie stets versicherte. Daneben arbeitete sie an Beiträgen für die Salzburger Museumsblätter, für die „Alte und Moderne Kunst“ verfasste sie im Band 12, Heft 93 (1967) einen Artikel über „Schloss Freisaal und der Einritt der Salzburger Erzbischöfe“. Franz Martins „Kunst in Salzburg“ wurde von Lore Telsnig überarbeitet und erweitert; diese 6. Auflage erschien im Jahre 1987. Alle diese Bemühungen fanden auch gebührenden Dank und Anerkennung; am 8. Oktober 2007 wurde ihr durch Landeshauptmann Haslauer das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg“ feierlich überreicht.

Mit der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde war u n s e r e Frau Dr. Lore Telsnig fast ein Dreivierteljahrhundert hindurch auf das engste verbunden, sie hat uns damit eine unwandelbare Treue bewiesen! Im Kalenderjahr 1951 ist sie als „Eleonore Telsnig, Hausfrau“ unserer Gemeinschaft beigetreten, sie war also 66 Jahre unser Mitglied! Von Anfang an hat sie sich mit ihrem reichen Wissen eingebracht, hat das Vereinsleben durch ihre Kompetenz und Liebenswürdigkeit geprägt und bereichert wie kaum jemand anderer. Sie hat sich dadurch viele Bewunderer und aufrichtige Freunde erworben, zu denen auch ich mich stolz und dankbar zählen durfte. Erst relativ spät ist sie durch den damaligen Vorstand Hans Wagner im Jahre 1980 in den Ausschuss, den späteren Vorstand, berufen worden; sie hat ihm bis zum Jahre 2010, also auch rund 30 Jahre lang, angehört. Auch hier haben wir alle ihr segensreiches Wirken unter den Vorständen bzw. Präsidenten Wagner, Kurt Conrad, Friederike Zaisberger und meiner Wenigkeit außerordentlich geschätzt. Viele Initiativen und gut durchdachte Vorschläge sind in diesem Gremium von ihr ausgegangen, oft weit über den Rahmen der Kunstgeschichte und der Exkursionen und Führungen hinausgehend. Schweren Herzens ist sie dann freiwillig ausgeschieden, verständlicherweise ist es ihr mit der Zeit doch zu beschwerlich geworden. Die Landeskunde hat diese selbstlose und ehrenamtliche Tätigkeit dann auch am 12. November 1997 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Leider hat Lore Telsnig, bedingt durch ihr wahrlich erfülltes Familienleben und die sonstigen Aufgaben, nie Zeit gefunden, Beiträge für unsere „Mitteilungen“ zu verfassen; ein wirklich bedauernswerter Umstand. Auch am Vortragspult ist sie nur einmal gestanden: am 26. November 1953 hat sie über „Die gotischen Kirchen des Landes Salzburg“ gesprochen und damit die Ergebnisse ihrer Dissertation präsentiert. Umso mehr hat sich Lore Telsnig bei den Führungen und Exkursionen engagiert, fast möchte man sagen, sie ist in diesem Metier förmlich aufgegangen. In vielen Führungen in der Stadt Salzburg hat sie uns die Schönheiten etwa der Residenz, des Chiemseehofes, der Schlösser Leopoldskron, Kleßheim oder Arenberg, der Markus- oder der Müllner Kirche gezeigt, aber auch Sonderausstellungen über den Kremser Schmidt, Giacomo Manzú, Salzburg zur

Mozartzeit oder Neuerwerbungen des Museums und natürlich die Fotosammlung einem interessierten Publikum nähergebracht; Führungen, bei denen oft über 100 (!) Personen teilgenommen haben, wie am 18. Oktober 1980 im Schloss Leopoldskron, die auch ihre erste (registrierte) Landeskunde-Führung gewesen ist. Ein letztes Mal hat sie uns am 22. September 2001 geführt, ist aber weiterhin für die Organisation verantwortlich geblieben.

Frau Dr. Telsnig hat insgesamt sage und schreibe 82 (!) Exkursionen der Landeskunde kunsthistorisch begleitet, 35mal durfte ich als Historiker mitverantwortlich sein. Für mich waren das immer wunderbare Reisen und, wie ich glaube, auch fruchtbares Zusammenarbeiten. Jedes Mal haben uns die Erklärungen zur Kunstgeschichte sowohl im kirchlichen als auch im profanen Bereich begeistert, unnachahmlich waren ihre überaus verständlichen Ausführungen zu den künstlerischen Schönheiten, wunderbar dieses Hinführen auf das Wesentliche, dieses Schauen lernen, das sie den Teilnehmern vermittelt hat. Unvergessliche Eindrücke haben wir gewonnen nicht nur auf den kleineren Fahrten etwa am 1. Mai, jenen ursprünglichen „Wanderversammlungen“, wie wir sie 1983 in einer Wanderung rund um den Wallersee wiederbelebt haben. Diese kleineren Fahrten führten uns unter anderem in die Steiermark, nach Kärnten, in den Lungau, ins Mühl- und Waldviertel, in den Rupertiwinkel und das übrige Bayern, nach Nürnberg oder zu den großen Ausstellungen in den österreichischen Bundesländern, vielfach gemeinsam mit dem leider so früh verstorbenen Heinz Dopsch. Letztmalig hat Lore Telsnig Ende September 2006 eine kleine Exkursion nach Augsburg begleitet.

Und wo haben uns die großen, oft sieben- und 8-tägigen Fahrten überall in der engeren Heimat und in Europa hingeführt! Lores erste Exkursion dieser Art ging mit Wagner und Dopsch Anfang Juni 1973 nach Kärnten, im nächsten Jahr galt die Reise den ehemaligen Salzburger Besitzungen im heutigen Slowenien, 1975 fuhren wir nach Westungarn, schließlich 1976 nach Vicenza unter dem Motto „auf den Spuren Vincenzo Scamozzis“. Zwei Jahre später waren wir dann in der Lombardei, 1979 im Elsaß, 1980 in Bayern und Schwaben, 1981 in Südtirol, danach in Venedig und in der Rheinpfalz. 1985 folgte die große Reise in die Toskana, bei der die abendlichen Zusammenkünfte mit Frau Senatsrat Prodingler bei Rotwein und Käse vielen unvergesslich bleiben werden. 1986 waren wir mit dem Vorstand Kurt Conrad in Westfalen, 1987 auf den Spuren Wolf Dietrichs im Bodenseeraum, ein Jahr später musste Lore aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens auf die Burgund- Exkursion verzichten. Die neunziger Jahre führten uns nach Prag und nach Mitteldeutschland, in die Schweiz und 1994 erstmals nach Flandern. Unvergesslich bleibt mir hier der Besuch des deutschen Heldenfriedhofs von Langemarck: gemeinsam standen wir vor den erschütternden Gräberreihen und Lore stellte dabei die berührende und fast resignierende Frage nach dem Warum und Wofür. Auch dieses Erlebnis hat viel zu unserer Verbundenheit beigetragen! Wir waren dann in der Zips und in den oberungarischen, ehemals deutschen Bergstädten, auf der romantischen Straße in Bayern und Schwaben, am Isonzo (mit Hofrat Hinterstoisser sen.), „Auf den Spuren Mozarts“ in Deutschland (2000), ein Jahr darauf in Holland, danach im Breisgau, in Süd-Böhmen und



-Mähren, in Sachsen-Anhalt. Und dann 2005 Lores letzte große Fahrt nach Reims und in die Champagne einschließlich einer Sektverkostung.

Alle diese Exkursionen waren neben den Führungen und der „Arbeit“ immer gemütlich, harmonisch und auch unter den Teilnehmern bis auf ganz wenige Ausnahmen konfliktfrei, was nicht zuletzt der Fraulichkeit Lore Telsnigs zu verdanken ist. Ein überaus gutes Verhältnis hatte sie auch immer mit den organisatorischen Reiseleitern, dem Amtsrat Alphons Bergthaller und den Herren Klaus Klima, Walter Rollett und Horst Herzog, die ihrerseits viel zum Gelingen der Fahrten beigetragen haben. Das Private und Gesellige war ein starkes Bindeglied, nicht zuletzt durch Lore und nach seiner Pensionierung durch ihren Gatten Walter, mit dem es gleichfalls eine herzliche und freundschaftliche Verbundenheit gegeben hat. Auch die geselligen „Nachsitzungen“ nach den Vorträgen im Peterskeller und später im Zipfer Bierhaus müssen in diesem Zusammenhang und als Ergänzung zu Lores Persönlichkeit erwähnt werden.

Dr. Lore Telsnig ist immer ein bescheidener Mensch geblieben, dabei hilfsbereit, humorvoll und von echter Güte, die für ihr Wesen bezeichnend war. Und es waren die vielen besinnlichen und ernsten Gespräche, die ich und natürlich viele andere mit ihr führen durften. Das waren Themen wie Politik, Weltanschauung, Geschichte und vor allem Zeitgeschichte, bei der sie manches anders sah als die Zunft der Zeithistoriker, natürlich Kunst und Kultur im Allgemeinen und vieles andere mehr. Dass bei diesen Gesprächen auch ein Glas Wein dabei sein konnte, rundet das Bild ab.

Die vielen gemeinsamen Erlebnisse mit Lore Telsnig über die Landeskunde hinaus, im privaten Bereich etwa bei runden Geburtstagsfeiern im Kreis der großen Familie und der zahlreichen Freunde, aber auch bei Feierstunden des Turnvereins haben mir persönlich so viel Bleibendes gebracht, dass ich nur mit großer Dankbarkeit daran zurückdenken kann. Und so wie mir ist es vielen anderen Menschen ergangen, auch und gerade in unserer Landeskunde, die in dieses große „Dankeschön“ ganz besonders herzlich mit einstimmt. Lore Telsnig ist nicht nur für unsere Gemeinschaft vorbildhaft gewesen und wird es immer bleiben. Und ich schätze mich glücklich, ihr das nach ihrem Rückzug bei meinen Besuchen in ihrer Wohnung auch immer wieder zum Ausdruck gebracht zu haben.

Ein wahrlich erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Was uns bleibt, ist die Erinnerung an eine außergewöhnliche Frau.

Reinhard R. Heinisch

### III. Exkursionen

2016/2017

14. bis 21. September 2016 Flandern

1. Tag: Abfahrt um 7 Uhr, Fahrt bis Aachen (Übernachtung).
2. Tag: über Maastricht nach Diest (Großer Markt, St. Sulpicius- und Dionysus-Kirche), Mecheln (Rathaus, Kathedrale, Palais der Margarethe von Österreich), Übernachtung in Gent, (5 Nächte).
3. Tag: Besichtigung von Gent (Kathedrale St. Bavo mit Genter Altar, Fleischmarkt, Gravensteen).
4. Tag: Antwerpen (Großer Markt, Liebfrauenkathedrale, St. Jakobskirche, Rubenshaus.), Lier (Rathaus, Gommaruskirche, Begijnenhof, Timmermansmuseum)
5. Tag: Ooindonk (Schloß der Grafen Hoorn), Oudenaarde (Rathaus, Liebfrauenkirche von Pamele), Kortrijk (Begijnenhof, Liebfrauenkirche), Ypern (Tuchhalle) , Langemark (Kriegerfriedhof des 1. Weltkrieges), Diksmuide (Ijzerturm).
6. Tag: Brügge (Mittelalterliches Stadtbild mit Rathaus, Memlingmuseum, Liebfrauenkirche, Kathedrale, Begijnenhof, Grachtenfahrt), Damme (Rathaus, Liebfrauenkirche),
7. Tag: Löwen (Rathaus, Peterskirche, Universität,) Zoutleeuw, (Marktplatz, St. Leonhardskirche), Tongeren (Liebfrauenbasilika), Weiterfahrt nach Koblenz (Übernachtung)
8. Tag Rückfahrt nach Salzburg.

26. bis 29. Oktober 2016 Mailand

26. Oktober, Anreise, Erkundigungsspaziergang in Mailand
27. Oktober, Letztes Abendmahl von Leonardo da Vinci, San Ambrogio, Sant'Eustargio, San Satiro, San Bernadino
28. Oktober, Dom, Museum Poldi Pezzoli, Brera
29. Oktober, Rückfahrt, Besuch der Villa Litta (Wasserspiele) in Lainate

1. Mai 2017: Hans-Peter-Porsche Traumwerk in Anger und Höglwörth

30. Juni bis 7. Juli 2017 Siebenbürgen

30. Juni: Salzburg – Budapest – Kecskemèt
- 1 Juli: Kecskemèt – Karlsburg/Alba Julia – Mühlbach/Sebes – Hermannstadt/Sibiu .
2. Juli: Hermannstadt Stadtbesichtigung mit Brukenthalmuseum – Neppendorf/Turnisor
3. Juli: Heltau/Cisnàdie – Bad Salzburg/Ocna Sibiului – Stolzenburg/Slimnic – Großscheuern/Sura Mare – Agnetheln/Agnita.

4. Juli: Mediasch/Medias, - BIRTHÄLM/Biertan – Schäßburg /Sighisoara – Deutsch-Weißkirch/Viscri.  
 5. Juli: Fogarasch/Fagaras - Rosenau/Râsnov – Kronstadt /Brasov – Tartlau/Prejmer – Honigberg/Harman - Marienburg/Feldioara.  
 6. Juli: Temeschwar/Timisoara – Arad – Kecskemét  
 7. Juli: Kecskemét – Budapest – Salzburg

23. bis 24. September 2017

Salzburger Wachau – Rupertifahrt

23. September: Maria Langegg; Arnsdorf; Ober- und Unterloiben;

24. September: Langenlois; Museumsführung (Depotführung) und Stadtführung Traismauer; Wölbling, Heimfahrt

26. bis 29. Oktober 2017 Die österreichischen Küstenlande

1. Tag: Tarvis, Malborghetto, Pontebba, Venzone, Gemona, Cervignano

2. Tag: Palmanova; Görz; Redipuglia/Fogliano; öster. Soldatenfriedhöfe; Schloss Duino; Miramare

3. Tag: Pordenone; Spilimbergo; Udine

4. Tag: Udine (Stadtrundgang; Castello; ev. Museo Diocesano mit Galleria Tiepolo); Cividale; Heimfahrt

Alle Führungen 2016/2017: der Präsident; Kunstgeschichtliche Führungen: Frau Dr. Regina Kaltenbrunner; Exkursion nach Flandern und Siebenbürgen: der Ehrenpräsident Univ.-Prof. Dr. Reinhard R. Heinisch und Dr. Heidi Federle.

#### IV: Rückblick auf die Führungen 2016/2017

15. Oktober 2016 Dr. Armin Brinzing: Führung durch die Sonderausstellung „Franz Xaver Mozart: ein Komponist von ‚geringen Fähigkeiten‘?“ (Mozart-Wohnhaus)
4. November 2016 Franz Wechselberger: Baustellenführung durch das Justizgebäude
3. Dezember 2016 Dr. Eva Jandl-Jörg: Führung durch die Sonderausstellung „Matthias Klos – Panoramaland“ (Säulenhalle, Neue Residenz)
7. Jänner 2017 Dr. Regina Kaltenbrunner: Kripperlspaziergang: vom Mirabellplatz bis zur Sebastianskirche
18. Februar 2017 Dr. Christiane Kuhlmann: Museum der Moderne Salzburg Rupertinum

4. März 2017            Mag. Werner Friepez: Kultur erben. Stadt erhalten!  
(Panoramamuseum)
22. April 2017        Mag. Anja Thanhofer: Rundgang „Kunst sehen – zeitge-  
nössische Kunst erleben“
6. Mai 2017            Mag. Gerda Dohle und Dr. Oskar Dohle:  
Handwerksrundgang im Nonntal
10. Juni 2017         Dr. Regina Kaltenbrunner: Art royal. Meisterzeichnungen  
aus dem Louvre (Sonderausstellung im Salzburg  
Museum)

#### **V. Rückblick auf die Vorträge 2016/2017**

5. Oktober 2016        Dr. Elisabeth Geiser: Salzburger Käfer als Apotheker – Zu  
Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Zoologen
12. Oktober 2016      Buchpräsentation und Vortrag  
em. Univ.-Prof. Dr. Herwig Wolfram: Tassilo III.  
Höchster Fürst und niedrigster Mönch
9. November 2016     Dr. Bernhard Humpel: Schnapper, Surer, Sandbichler.  
Drei exemplarische Augustiner-Eremiten im Salzburg des  
18. Jahrhunderts
23. November 2016    Jahreshauptversammlung und Vortrag  
Dr. Manfred Mittermayer: „Die Stadt der Kindheit ist  
nicht erledigt“. Thomas Bernhard, Salzburg und die  
Festspiele
9. Dezember 2016     Filmvorführung und Vortrag  
Margarethe Herzog: Die Auswanderung der evangelischen  
Zillertaler im Jahr 1837
11. Jänner 2017        Filmvorführung und Vortrag  
Wolfgang Bauer: Zur Geschichte und zu den Glasbläsern  
von Bürmoos
25. Jänner 2017        Univ.-Prof. Dr. Stefan Hiller: Die Gobelins der Salzburger  
Fürsterzbischöfe

8. Februar 2017 Herwig-Alexander Mackinger BA: Vom Zufallsprodukt zum „Global Player“ des Mittelalters – Salzburg im Früh- und Hochmittelalter
22. Februar 2017 Abend der Jungen Landeskunde (Preisträger der VWA)  
Roland Breschar: Die Entstehung und das Leben in der Caritassiedlung in Elsbethen  
Theresa Eder: Entwicklung der Bürgermusik Saalfelden seit ihrer Gründung hinsichtlich Literatur und Besetzung
8. März 2017 OSR Ingeborg Jerger: Die Emigration der Protestanten in Salzburg

## VI. Vereinsleitung

Präsident: Mitterecker Thomas, Dr., Leiter des Archivs der Erzdiözese Salzburg  
Präsidenten-Stellvertreter: Dohle Oskar, Dr., MAS, Landesarchivdirektor.

Kassier: Stierle Heinz, Kommerzialrat

Kassier-Stellvertreter: Friepezs Werner, Mag., Sammlungsleiter Salzburg Museum

Schriftführer: Feistmantl Ulrike, Mag., Mitarbeiterin im Landesarchiv

Schriftführer-Stellvertreter: Schopf Hubert, Dr., MAS, Landesarchivar

Schriftleitung: Der Präsident; Neuper Wolfgang, Mag., Diözesanarchivar;  
Schreibmüller Julian, Mag. BEd

Weitere Vorstandsmitglieder: Birnbacher Korbinian OSB, Dr., Erzabt von St. Peter; Hahl Adolf, Dr., Prof.; Hintermaier Ernst, Dr., Konsistorialrat, Universitätsdozent, Leiter des Archivs der Erzdiözese Salzburg i. R.; Kaltenbrunner Regina, Dr., Salzburg Museum (Ausstellungen und Führungen); Neuper Wolfgang, Mag., Diözesanarchivar (Öffentlichkeitsarbeit und Vortragskoordinator); Knoll Martin, Univ.-Prof. Dr. Universitätsprofessor; Ruhland, Richard (Vertreter des Rupertiwinkls)

Rechnungsprüfer: Bürscher Markus, Mag. und Eymannsberger Helmut, Mag.

## VII. Anschriften der Gesellschaft

Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde hat folgende Postanschrift:  
Michael-Pacher-Straße 40  
5020 Salzburg

In diesem Gebäude (Salzburger Landesarchiv) befindet sich das Büro der Gesellschaft, das jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr besetzt ist.

Telefon: 0662/8042-4664  
Internet: [www.landeskunde.at](http://www.landeskunde.at)  
e-mail: [salzbürger@landeskunde.at](mailto:salzbürger@landeskunde.at)

Die Redaktion des „INFO“ hat Herr Mag. Wolfgang Neuper vom Archiv der Erzdiözese Salzburg (Kapitelplatz 3, Tel. 8047-1503) übernommen.

Die Redaktion der „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ hat Mag. Julian Schreibmüller, die Schriftleitung Dr. Thomas Mitterecker und Mag. Wolfgang Neuper übernommen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten für das Vereinsjahr 2016/17 463-476](#)